Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0001-1

Mag. 31 d

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0002-7

Auszlegung vnnd

Leuterung etzlicher heyligenn geschrifften/So dem menschen dienstlich vnd erschieszlich seint zu Christlichem lebē. kurtzlich berurth vnd angetzeichēt in den figurn vnd schrifften der wagen.

In sonderheit.

Des creutzes/tzu welchem vnser goth vnd herr/den menschen berufft.

Gedienung vnd vorwort.

Romischer Christlicher kirchen/wil ich in aller gut/willigkeit/alletzeit gewertig/gehorsam/vnd geuolgig sein. ¶ Lasze mich auch/ein kindt weyszenn. Doch lawts vnd inhalts heyliger schriefft .Der ich mich in eydes crafft verbunden/vnd mein pflicht/auff gemeindschafft vñ gelupt Christlicher Sacramenten betewrt hab.

Von Conrad Landsradt.

1519.

HOCH. DER UNIVERS. HALLE

Dem gestrengen vnd Ernuhesten hern Degenhart Pfeffinger Ritter ꝛc. vnd erbmarschalck in nider Bayern meinem groszgunstigen gonder vnd gebittenden hern.

Ursach gemachter wagen.

MEin gutwillig dienst vñ innig gebet tzuuor Ernuhester vnd gestrenger herr/ groszgunstiger furderer. Ich hab offtmals betracht vnd warlich mit beschwerūg/ das die vormueschsten Theoligen mich von rechtem vorstandt heiliger schriefften vorhindert vnd abgetzogen habē vnd gar wenig/ aber nichts/ was Christus in seinen auszerwelten wircket/ gelernet. Derhalben hab ich fur gut geacht/ das ich die iugent/ die noch von obgemeltē lerern vngewasen ist vñ blasz/ vleyssig warne vnd erinner yren vleysz vnd leben/ nutzlicher antzulegen/ vnnd auch die yhne/ so noch obgemelten lerern nachuolgig seint/ etwan durch ein werck abfuren/ vnd in die lauther schriefft gottis brengen mogt/ fuglich vnnd vnfugklich/ wie sant Paulus spricht/ mit schmagheit/ mit bit/ mit straff/ in aller gedult. Darumb ich ein clare parabel/ nemlich tzwen wagen erdacht/ vnd vnuorholn lassen auszgeen/ in trostlicher vorm uthūg menicklicher das der sie sehen oder horē/ wurd/ solche wagen mitsampt yren strassen/ pferdē vnd anhenghigen spruchen gnuglich ermessen/ vnnd yren inhalt durchsuchen/ auch entlich ersinnen das spruchlein des vndersten wagen/ christlichem leben mer nachteylich vnd tzuuorhindernus/ dañ erschiesz lich. Vnd widerumb/ wie schrifften des obrestē wagen den menschen tzu gots lob/ reichtumb/ ehr vnd glorien/ vns auch domit menschlicher gebrechē/ torheyten vnd sunden vorwanen/ vnd solten ye ergrūdt

wartzu schrifften beder wagen dienen.

KOEN. BIBL. DER UNIVERS. HALLE.

vnd beschlossen haben/das gelauben/lieb vnd vrteil got behegliger ist vnnd vnuorgleichlicher massen hocher vnd besser/dañ alle andere werck vnd vbung/ sie seint sinlich oder geistlich des ewsserlichen oder innerlichen menschen. Dañ keyn werck oder vbung/ es sey vasten/beeten/wachen/singen/ kasteyhung vñ dergleichen/wie es nomen hat oder haben mag behacht got/ es fliesz dann auß dem scharpffen engstlichem vnd nidertruckendem vrteyl/vnser eigner sunden vnd mangels/die willicklich vnd vnwillicklich entsteen. Dartzu sol auch gemelt vrteyl/des menschē lebē vnd wercks außwarten/vnd sollē heilig vbungē steetz quellen/vnd gerechtfertigt werden/in obangetzeichter vorurteylung wan das geschicht/so kan der reich got den armen vñ betrengten sunder mit nichts yie vorlassen. Als der Prophet schreibet. Got sein volck nit vorlast/weil gerechtickeit in das vrteyl widerkeret/dan als Job spricht/wie pintzē vnd wiesen an feuchtickeit nicht gruenen mugen. Also vnnd vil weniger mugen lebendige vnd warhafftige werck/ sonder ernstlich vnnd bitter vrteyl auffwachsen/ya wil ymantz got geuelligen dienst pflegen/der musz sich mit seinem vrteyl feegen/in der summa. Alle gottes absolutorien steen vñ sehen auff condemnatorien vnserer eigen vorbrechung gotlicher geboten/sie beschehen nachlessicklicher oder tulicher fursetzlicher oder vnuormuglicher weis. Als der Apostel spricht/ vorurteylen wir vns/so wirt vns got nit vorteylen/ widerūb entpfeldt ymants vil gedachtem vrteyl/so wurt er trostlosz vnd vordierbt/als obgenanter Job sagt/ich werdt vorym meine weg straffen/vnnd so wurt er mein erloser werden. Item ab ich einfeltig bin/das selb ist meiner seel vnkuntlich/vñ Paulus

Math. xxiiij. Luce. xi.

was das best vnd adelst im gesetz.

Nichts ist besser dañ vnser scharpf vrteil

Psal. lxxxxiij

sagt/wiewol mir kein misztat wisslich ist/ ydoch bin ich nit vnschuldig. ¶Zu vñ in solchem vorstandt/ hab ich gotz diener fueren wollē/vñ darumb ein wagen lassen machen. Dieweil ich aber durch frewntliche gonder vorstendiget/das wenig solche meinūg aus den schriefften des obersten wagē fassen konnē/ vñ haben derhalbē ein erleuterung begert/ Hab ich mich schuldig erkant yrem angesinnen zu wilfarē/vñ E.B. vor allē andern sondlichs vleis/als mei schirmhern erkorē/dem ich obbegerte declaration zuschreib. nit in meinūg als solt ich mein kleyn vñ gering arbeyt Eurer B. wirdig vñ gemes achtē / sond mein dinest willig gemut damit antzutzeichen vnd wes ich mich guts/furderūg/radts /hulff / schutz/vñ verteydigūg bey E B vorsehe /auch/dz ich zu gleich vñ recht Cristliches glaubē nicht anders beschirmpt werdt Bit E edele B dinstlicher demuth/wolle gemelte erklerung wie obberuert annhemē /vñ mich in hochstē vleisz beuolñ lassen sein. Das wil ich in emssiger arbeit vñ willigē gebeth altzeyt tzuuordynē bereyt vñ gehorsam sein Datū Wittēberg am Sontag Letare im M.D.xix. iar.

Ursach gegēwertiger declaration.

Nota.

E.B.williger.

Endres Bodensteinn von Carolostadt
Doctor vnnd Archidiacō tzu Wittēbergk.

Vorredt und einganck.

Kurtz meldung vnszers creutzs.

¶Vnser Creutz/begreifft heilig leyden vnd fruchtbare werck/dartzu alles tun vñ lassen. So got behechlich ist/darumb sal keyner obgemelt creutz/tzu einem vnlebendigem holtz aber harten stein machenn/ader dar fur achten vñ halten. Auch sal nymants lessig vñ sewmig sein/tzu wissen vñ tzu lernen/was sein eygen Creutz inhelt vñ beschleust/damit er nicht werdt als ein vnuernufftig pfert vnnd maul / welche verstand/ los seynt. ꝛc.

Auszlegung des creutz von seinem

oberstē teyl/bis an nyderſten abgrund/der laut also.

Goth lieb nicht umb lon.ym glau-

ben vnd hoffnung fron.

Dyser spruch ist wol durch Augustinū bewert/ist dy/ ser sein verstādt/das man got/nicht/vmb leiplich od geistlich woltet sal liebē/sond vmb sein sebst gotheit/ du salt got vmb all gutheitē dāck sagē/aber doch also/ das du got auch libest/ aper gleich sein gutheit/vō dir abtzeucht / liebstu got recht/so liebst yn vmb sust. Li bestu goth warhafftig/ so ist/got selbst/an alle mittel stracks gerichts/vnd blos/ dein lon/kein geschaffen/ heit mit einbeslossen. Dyser verstandt vñ warheit/ist den yenen/zu wider/die das reich gotes/zu eygē nutz vorteyl vñ geferdt suchē/sprechēde/ tzu kum vns dein reich/dan sie frewē sich/in ewickeit tzu regirē vnd her/ schē mit got/als/soltē sie tzu ō hochin vñ ampt/wirk/ liches reichs auffgenōmē/vñ sond end/in wirgklichē mitregirē/bleybē/ap sie soltē/bey sich selbst/gros ge/ acht/vñ gehaldē werdē Das heyst nit mit got regirē sonder den stul mit Luciper aufftragē/vñ tieffer nyd/ fallen. Dan im hochste vñ gotlichem reich wirstu dir selbst klein vñ veracht/vñ mogstu/in recht vernichtig keit dein selbst alhie kōmen/wurdestu warhafftig al/ hie selig/vñ ein reich gots/dan wer got dient/ ō regy ret mit im/als die kirch beth/vñ mit got regirē ist nit anders dan got dynen/im lebendigen vñ ewigē reich wurt im der mensch selber schnoth/vñ vorlaugēt sich in vergleychūg gotes/mit der vernufft/vñ mit vnentli cher lieb/welche den seligē/aus sich selber in got furt vñ macht got allein gros/vñ almechtig/widerūb den menschē klein/vnmechtig/vñ ein ghorsamē dinstmā.

Hie merck dy historiē vom Canineyschē weib Mathei xv.

Aug. de ver. Apostoli. Mathei. vi.

Aug. ptra Ju li li. iiij. c. iij. was dz reych gotes ist das wir biten.

Aug. vlti. c. Eygenschafft gotlicher lib.

Augustinnus das helth inn vil enden.

Derhalben ich vilmals geschribē vnd gesagt/das hochste seyligkeyt. Ist vnsere hochste vnnd volkumlich gehorsamkeyt. Behorsam ist das reich gottes/ das wir teglich biten/vnd hangt nit in auszwirckūg vnd eygem lust/sonder in einhorē/gewarnemen vnd volbrengung gotliches willē. In der sum/wañ got in allen gedancken/willē/worten/sehen/horē/ vbungen vnd werckē/alle ding wurt also das wir in selber vnd allein ernstlich meynen/wie Paulus geschribē. Dañ hat got sein reich in vns/wan du got leutterlich behorsam wurst/an einigen eintrack vnd spann/ leibs vnd seel/so tzukūment dir gotlich reich. Alhie kan der volkumlich gehorsam nit errecht werdē/dañ vnser schalckhafftig vnd kranck natur/sucht lystigklich/dieplich/vnd slewnig/das yre in allem thun vñ

1. Corint. xv. lassen/in bitterkeyt vnd sussigkeyt. Aber wañ die selbe falsch naturligkeyt/in rumlichem Sig durch vnsterblich aufersteehung vberwunden/vnnd wir dem toth honlich sagen werdē/O toth wo ist dein sig vñ triumpff? wo ist dein dorn vñ stachel? so wurt Christus sein reich/das es alhie in seinen auszerwelten/ durch auffgelecht creutz/tzum teyl gehabt/seinem vatter libern vnd antworten/als dañ werden sie allē got vnterdenig vnd gar gehorsam. Darumb weil vnser seligkeit/in vollem gehorsam steet/sol man got mit lieb/blosz vnd an mittel/vmb nichts anders willen/ dañ sein selbs eeren/loben/preysen vnd dienen. Volget aus obertzelter betewdung/das diser spruch

Apocal. xx. Augusti. de ciui. dei. xx. ca. ix. 1. Corint. xv.

Vnsers willē selickeyt: steet im ansehen vñ gotheit: also rast der geyst spiritaliter: in geschaffenheit mīn⁹

principaliter von vil brudern Barfuesser or-
dens/erbarlich vnnd ritterlich
angefochten ist vnd vorwundt.

Wie man aber got glauben vnd hoffenūg tzinsen
sal/leret vns sant Paul. Du must glauben/das got Ro.iiij.
so reich vnd mechtick ist/das er dir alles geben kan/
das du tzimlich bitten magst/vnd yn dem gar keyn
tzweifel habē/hiemit ist von noten/dein eygē armut Von vnszerm glauben.
vnd vnuermugenheit tzuermessen/so wurt dein hertz Actunm.xv.
reyn durch obertzeltē glauben/den ein auch in got- Zwey augen des glauben.
tes barmhertzickeit vnd mechtigkeyt auffhebt/das
ander niderwurfft in vnser armut/gepresten/ellent/
truebsal/leiden/traurickeit/sorg/not/angst/qual vñ
greulich geschrey zu got. Beschichts auch das ymāts
kranckheit oder kleinheit seines glaubens/in obge-
meltem bedreng empfient oder fuelt/der sol/wie ye-
ner(von dem Marcus im.ix.ca.schreibt)tzu got hitz- Marci.xi.
iglich ruffen/mit bit sprechent. O herr kum meiner
vngelaublickeit tzuhilff/vnd mit den Aposteln flelich
beten. O herr/mein got erstat vnd gemeer mir mein Luce.xvij.
glauben/vnd also sich selbst got/im soligem kampff/
getreulich vnd vestiglich befelhen/vnd nicht vortzagē
dañ mit gutten wercken erhebē sich disteln vñ dorn/ Gene.iij.
vnd begebē sich etzliche scheden/der du nicht gewar
nemen kanst/sonder gotlich vormanung. Der heilig
Abraham welches glauben die schriefft sonderlich Gene.xvij.
vnd seer preyst/hat in hoffenūg/widerhoffenung got
glaubet. Vnnd als Hieronymus sagt/Jm glauben Roma.iiij.
wenickeit vnd swacheit gehabt/wiewol Augustin⁹ Glaubē ist in hoffenung widerhoffenūg.
nit vast genugsam obgenantē altuater/von tzweifel-
heit seines glaubens entschuldiget/kurtzhalben ge-
schweich ich/das die schriefft vnnd Cyrillus vom Nume.xx.
glauben Moysi vnd Aaron geschriben.

Danck du got/das er dich deiner gebrechē erinnert/ vnd derhalbē vnrubig/sorgfeldig/ vñ tzu sich rueffen macht. Bisz vñ sey du glaubhafftig/ vnd bit das got dein kranckheit starck mach/vñ tzweyfel nicht an seiner barmhertzickeyt/dañ dem glaubigen seint alle ding muglich. Christus vordert alwege den glaubē vor vnd darnach hielfft er/vnd strafft alle tzeit wenigkeyt vñ vngnugheit des glaubē eer/ dañ er errettung gibt/nach dem vns Matthæus antzeigt. aber als Lucas vnd Marcus die historien von den iungern/ szo Christum im schleff auffweckten/ sich tzubehueten ersagē bald/nach getoner hilff vorweist er tzweyfelheit vnd beschembt die kleinglaubigē. ¶ Mercke wan Christus hilfft/so wurfft er dem mēschen wenickeyt seines glauben fuer tc. Von der hoffnung wurt tzufellig etwan in eim spruch gereth werden.

Matthei. ix.

Matthei. viij
Luce. viij.
Marci. iiij.

Laut des spruchs/den henden angehefft.

Hendel der nacht: das ist heuchlerey in vleis vnd emsig vormeidt. Die pfeyl am tag flihēde: das seint offentlich sturm: vorvolgung vnd betrubtnus willigklich leydt.

Die bedarff man arbeyt/muhe vñ kunst/ auch wurt dem mēschen warhafftige gelassenheit angetzeit/die schrifft nent nicht allē ausserliche suppēesser vñ orenploser/heuchler/sonder alles das ynn sich der mēsch betreucht/auffhebt/vñ ym selbs groſz wurt/ es bedsechech in tun od lassen/in leidē oder wirckē/in wortē oder werbē. ¶ Dieser schmechler od hēdeler gedachter nacht ist vns wolbekant. vnnd la dich beduncken

gnant/der vns auch samptlich vnnd sonderlich tzu gast gebeten/vnd mit seiner auszrichende speis erfult beuor die geistlichen. Der handel dieser nacht heyst nemlich/annēlickeit/wolgeuollickeit/ankleblickeit/genugde vñ lust in guten werckē. Obgenanter wiert ladich dunckē hat sein sach vnd handel auch mit volgenden namen gnant/mein vnd dein. Annēlickeyt. Mein od dein

Item meinheit vnd deinheit/ich vnd du. Item vnserheit vnd icheit. Diese namen vnd ding/stifftē merckelichen schaden vnd vorhindernus tzu rechtem leben/vnd souil vnd des mer schedlicher/das sie vorborgēlich vnderschlauff des teufels seint/vnd das sie wenig erlernen mugen. ¶Wir solten got alle vnnszer werck aufftragen/tzureden/bekennen/tzuschreiben/vnd tzumessen/vñ alles das vns got gnedicklich vorleyhet/nach seinem willē gelassen/vnd vns ye nichts anmassen oder annhemen/vnd in keiner gab kleben/dañ als Augu.gelert/do ist ein seligs ich/wo nit ist mein ich.vbi non ego:ibi felicius ego.wir sollen aller vnserer woltat vorgessen/vñ vbersich tzu got streckē/der heilig Paulus sprach/Die gotlich gnad ist yn mir/nit muessig gewest/als solt er sagen/die gnad gots hat in mir gewircket/darumb als es baldt darnach gesagt/ich hab mer dañ die andere Apostelngearbeyt/setzet er ane mittel dartzu/ia nit ich/sonder die gnad gots mit mir. Also solstu auch gelassen sein vnd gotlicher gutheit/in eygenschafft nit annemen/nit sprich ich hab gebet/oder deszgleichen werck getan/sonder gots gnad/in oder mit mir/also bekenst du den rechten werckmeister/der alle gute werck/vñ allen guten willē eingibt/vnd wie Ezechiel schreibt/der macht vns machen wircken/betē vnd wolthun. Darumb sprach Paulus/ich leb/aber nit ich/son- Augu.de gtt nen.ca.xiij. Phil.iij. j.Corint. xv. Gnad wirckt mit vns. Phil.ij. Ezechi.xxxvj. Gala.ij.

1 Corin.i. der Christus der lebet in mir. das ist. alles mein wol
leben ist/nit mein/sonder gots/dan Christus ist vn-
ser leben/weiszheit vnd gerechtikeit. Wan du in soligē
lebendigē vnd warhafftigem aufftragē steest/so bistu
wie annemli- gelassen/vnd liest geschehen/das got mit dir macht/
keit verdirbt. nach seinem willen/also verdirbt dein icheit/dynheit
meinheit/vñ entspreust das selig mein. Nu merck wā
du got sein werck warhafftiglich bekonst/szo kanstu
nicht ankleben vnnd bleybst yn allem vngluck frey le-
Watthei. v. dig vnd blos. Christ⁹ vnser herr sagt das vnser werck
also scheynē sollen/das menschen dergalbē/goth/nit
vns/loben. Ach got wie fern seint wir von dyser gelas
senheit geflogen/welcher magk leydē/das yn nymāts
lobt/welcher besteet yn innerlicher gedult/so ym ge-
sagt wurdt/du heist das gut nicht gethan/allein goth
Luce. xxi. tuetes durch dich. ¶ Darumb sagt Christ⁹ ir solt
nit gros furbetrachtūg habē/dan weisheit wurt euch
eingeben. Auch seint ir nicht die reden/sond der geist
des vatters/der redt in euch/das ergrunde wol/szo
verleustu das dein/vñ kumst yn warhafftige gelassen-
heit vñ verlassenheit/warumb wiltu das/got nit vor
lassen vnd gelassen/das stets sein bleibt vnd ist. Be-
war dich vor den vermuschten Theologen/dir lernē/
das der mensch guter werck substātz macht. Als Ca-
preolus leret/vnd die christglaubigen verfuerth/das
wil ich/gefordert vñ verursacht/mūdtlich vñ schrifft-
lich/wie sich das tzimet erhaldtē vñ die kogeln nicht
schewhen. Dan ap sie mich gleych bosz scheldenn/sie
waschen sich doch billich mit mir.

In diesem lebē. habē wir ein nacht.

Psal. ciij. yn welcher die iung lawen/yr speis freslich suchē/vñ
1 Petri. v. der prummendte lawe vmbgeeth/ein tzuergreuffenn/
den er verschlingkt.

¶ In gemelter nacht/ist dem menschen nicht geferlicher dan hoffart. Der teuffel merckt auff die woltester/vnd wart eben/ab einer/benugde yn heiligen wercken hab. Item ab ymants do fuer halt/es het er ein gebot/ober gut werck/wolbracht vnd volendt.

Hoffart ein pestilētzische sucht

Dan so baldt ein mensch/sich eines werckes erfreyheit/gleich als solt er/die hoffart vberwundē vnd nydergetruckt haben/es baldt erhebt hoffart ir haubt/vnd spricht/ich leb yn dir/was frolokestu? was triūphirstu? Vnd leeb darūb/dastu in meyner nacht tzefrug sigrummich bist. Von wegē des schedlichen vñ todlichē veindts/hoffart/het got auch seynen dyener mit gebrechē vnsutich gelassen. Darūb dz der mensch sein sunde/yn allen werckē notturfftiglich erweg/vnd sich/fur ein vnnuttzē vñ geringen dinstmā/acht/vnnd scheltē las/vñ behach sicht nicht selbst/dan als Augustinꝰ schreibt/nichts ist/dz dem menschē/gut werck/mechtiger abthuet vnd vernichtiget/dan wan ym der mensch selbst behagt/vñ ist eigenliche ein pestellentzische sucht/der hendel so yn der nacht wandert/dā die Hebreysche warheit spricht also/vor der pestellētz dye ym finsternis wandert/behut er dich. Die gifftige sundt/hoffart/wurfft yrn hals allein auff/aber dye and sundē/druckent nyd. Dirūb spricht Asaph/erfull deiner feindt angesicht/mit erlosszsigkeit/vñ smagheyt belestige sie mit numlessikeit. so werdē sie/deinē namē suchē/beschem sie durch aus/vñ las sie verderben/so werdē sie versteen dz du got bist/aber hoffart kan got nit suchē. Darūb spricht Bernhardꝰ/Es ist vil besser ein gedemutigt erlosz weip/dan ein stoltz iūgkfraw. O wye gar schliepfferig steet vnser fues in dyser versuchūg. O wie cleglich vñ senylich gehabē sich die heiligē/last vns mit den ꝓpheteē alhie/in sondheit auff

Aug. de natura ⁊ gratia c. xxxi:

Aug. ꝑtra Julia. lt. iiij. c. ij.

Luce. viij.

Aug: ꝑtra Julia. li. iiij. c. iij

Psal. lxxxx.

Alle sūde truckē nyd alleī hoffarth hebt auff.

Psal. lxxxij.

Psal. cxviij.

schreihē. O herr hefft mein rechte hādt an das creutz durchschlag mich mit dem nagel deiner forcht/ dañ weil ich in deiner forcht vnnd erkentnus stee meiner boszheit/so hab ich ein grawen vnd schawen vor mir selbst/vnd bit im geist also. Eripe me dñe ab homine malo. behuet mich vor eim boszen menschen/der ich bin aldo.

Psal.

Von eusserlicher heuchlerey vnd

bedruch/ist besser tzuredē vnd schreibē/dañ von obertzelter. Aber das ist war/eusserlich hinderlistigheit mag nit beschedigen/ eer ynnerliche annemlickeyt/ im hertzen auffsteigt.

Endtlich vnd beschliesslich ist vns

von noten/das wir in obgemelt vrteyl treten. Dañ dieweil das gestreng vrteil vnsern miszhendelung/die sich in woltuen begeben/als geschribē. Es ist kein gerechter auff erdtreich/der woltuet vñ sundiget nicht. Dardurch dañ nit klein vorhinderūg vñ tzerruttūg im geist/den heiligē alhie entstandē sein/ obleyt vnd anhangt/ist der mensch gotlicher gutigkeyt vnd vorgebung seiner sunden habhafft vnd vorsichert. Darumb ist auch der Canineisch heid im mittel Ephraym ein tzinszman vnd reentpfleger gelassen. Nach dem Gregorius vns gelernet/das vnser gemut in hochsten vnd heilichstē wercken vnd vbungen/von sich selber schnot haltē vnd sich vorachtē sol/ als dañ wurt der Canineisch heidt (das ist) die sund oder vnuolbrenghūg werden vnser gultman vñ tzinszbawr/vnd vns nicht schaden. ¶ Darumb wolte got habē vnd geboet das etzlich heidē tzwischen iuden lebē solten auff das er Israhelem sein erwelte/

Ecclesiast. vij.

Frucht vnsers vrteyls.

Josue. xvi.

Gregorij yn Job li. iiij. ca. xxv.

Die sunde vorhindern vnd schadē tzeitē nicht.

Judi. iij. c. iiij

durch die Heyden fursichtig macht /vnd lernet/wie sie mit yren feinden streyten mochtenn/als das buch Judicum ynhelt/ ¶ Vnszer lebenn/als Job sagt/ist ein ritterschafft/ein streitig vnd irrig leben. Der geist vnd fleisch seint gegen vnd mit eynander krigisch/vnd werden alhie nit gar befrid werden. Darumb ist es gut/das der mensch durch die sunde/die er nit meyden vnd vmbgeen kan/wyder hoffart tzufechten/vnterweyst wert/seiner hauptmanschafft/dester nutzlicher obtzusein. Derwegen/ist das/tzu fruchtbarlichē auszganck/verordent/das wir den sunden nit mugen endrinnen. Doch wisse das der nith wol tuet /der ist gebundē/vnd gefangen vom Teuffel/wer aber wolltueth/vnnd fleucht yn sein vrteil/der ist ein gestrenger Christlicher Ritter/vnser lebē ist die versuchūg selbst vnd ein raupschieff/das anuelt vnd vberuallen wurdt als Augustinus vnd Ambrosius sagen.

Job. vij.

Gala. v.

Sunde dye wir nit meyden mugē.

Auffloſung verborgēdlicher wyderred.

Job

Nun ist tzuredē von dem pfeyl der

am tag/offendtlich wyder dich geschosszenn wurdt/wie du vnheymlich voruolgung empfahen /vnnd behalden /auch deines veindts vnstummigkeit prechen vnd dich mit ym gewinnen solt.

Dein vermeynt schedē. voruolgūg

vnrecht/vnd gewaldt/szo dich erreychen /vbertzyhen betrengen/vnd mit grosser herszkrafft vndersich notē saltu mit wolteten vergleichen/vnd das ist/ein sonderlich got gemessigs werck/den genen/wol tzethun/dye vns veruolgen. Derhalbē spricht Jhesus. Jr solt volkōmen sein/als ewer hymelischer vatter volkommen ist. Wiltu wissen wye das Christus meyndt/szo lyesz oder hoer seyn vorige worth/dye tzu dyser leer einfurē

Vbel saltu mit guth. betzalen. Mathei. v

Jr solte ewer veindt lieben/vnd yenen so euch hassen wolthun/beeten fuer ewer veruolger/ auff das ir soen werdet meines vatters/der ym hymmel ist/vñ macht sein Sonn den frummen vnd bosen scheynen/ regent vber gerechten vnd vngerechten vnd als Augustinus spricht/die veindt gotes /welche ir reichtumb vō got nit bitten/nements von nymants/dan von got/goth gibsts yn/also/sollen wyr vnsern wydersachern vnnd veruolgern dyenen vnd wol thun/vnd vnsere wol tet/ wissenlich /den wyderpellenden gebenn. Szo streckt sich die recht handt yn die lyncke/alszo/wye dan Salomon gelert / wan du dein hungerichen veindt speysest/vnd den durstigen/trenckest/wurstu auff seyncm hewbt koln des fewers sammeln/das ist/ als Jheronymus geschribenn / wan du dein veruolger mit wol theet/vberwindest/wurdt er rewhich / vnnd ist ym sein vngestūmigkeit leydt/vnd murdt alszo / mit dem fewer/der lieb/auszgekocht/das er nicht meher / dir wyder gesein kan/alszo gibt dir Goth/ deyne vbeltetter yn dein hendt. Dan dye koln auff yrm heubt/seint nach Augustini leerung brennende seufftzen der rew. Dyse handt ist mit gedult an dz creutz durch geschlagen/vnd gewart alles vnfals vñ vertrieszs/es erwachs aus worttenn/werckenn / rawb vnd nam/yn fewer/ wasser /lufft/erdtreich/oder von vnnsern oberstenn/ welchen wyr gehorsamkeit pflychtig/ap sye gleich vnser wolff seynt/dan wan sie vns/was aufflegen /das gotlichen verbothen nit wyder ist/ sollenn wyr yrenn willen volprengen/Aber wan sie etwas wyder goth furnemen/vnnd wollenn vnns tzu irem gesetz wyder

wye ō mēsch gotgmessige werck erlēgt

Prouer.xxv.

wie vns goth vnnser beschedigern zuhanden bringt

Schuldig gehorszam gen den obersten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0018-8

goth pynden/ſollen wyr nicht allein vnſern Prelaten geyſtlich vnd weldtlich/ſonder auch vatter vnd mutter vngehorſam ſein/dan yn ſolichem vall/iſt ir oberkeit vnpundig vnd krafftloſz.

Wan dir deyn oberſter ſagt. warumb verprengſtu nit mein geboth. Antwert du/wye dich Bernhardus leert/mit Chriſto/Warumb vberſchreydeſtu/das gotlich geboth mit deynem geſetz in dyſem vall/tzymmeth dem vnderthanē/gegenn dem oberſten eyntzureden/als ſant Pauel wyder Santh Peter ſtundt/wye vns Auguſtin⁹ berigt. Mathei.xv.

In yegklicher anfechtung. ſal der menſch des worts Santh Jacobs eyndechtigk ſeyn welcher alſo ſpricht. Meyn bruder ir ſolts in alle frolickeit achten/vnd haltenn/wan ir yn manigfeltig verſuchung einualdt/keyn menſch ſal erſchreckenn/wan yn betrubſal/traurigkeit vnd quall vberrumpeln/dan wyr muſſen ducrh anfechtung yn hymmel gehen/vnd ſonder anfechtung wurt keyner furfaren. Jacobi.i. Actuū.xiiij.

Wyewol der armen gedult/nith wurdt verderben yn ewigkeit/dannach iſt vnſer leyden/tzukunfftiger gots glorienn vngleich vnnd nicht wirdigk. Jch ſag dir noch eyns/keyn erſchrecklicher vnd geferlicher dingk iſt/dan das der menſch/ſonder leyden/an veruolgūg lebet. Als Paulus ſagt/Both geyſſelt vnd ſtrafft alle ſein Soen vnd gelibten. Dye vnſer got nicht ſtrafft dye ſeindt nicht ſein kinder/derhalbenn ſaltu ſeyner

Auffloſung heymliches gegēwurffs. Pſal.ix. Roma.viij.

Hebre.xij. Eodem.

Gottes straff
tieust aus bar
mhertzigkeit

geyſſzel begern yn armudt / yn hunger / yn durſt / yn verſpottung / yn verderblichenn leibs ſchadenn. Aber doch alſo / daſtu dich deynes leyden vnwirdigk maſchest / ſonſt mogt ſich eyner gots ſon wirdig ſchatzen.

Actuũ. v.

Dye Aposteln giengen von dem Radt / vnd treflichẽ worten / der Juden / vnd erfreyden ſich / das ſie goth wirdiget / vmb den namen vnſers hern Jheſu Chriſti ſmacheit tzuleyden / vnd nenloſſzig tzu werden.

Der maſſen ſal ſich menigklicher / ſo betrengt wurdt vnwirdig ſchattzen / das er / vmb gottes willen vernichtet vnd tzu ſpot hynfur werdenn ſal / ya nicht alle in des leydens ſich vnwirdigen / dzer tregt / als ein Chriſtglaubiger ſonder auch alles des leydens / dz ym tzufellig / verſchuldt / ader ſeynes beduncken vnuerſchuld fuerfelt / dan got ẽ wurfft darumb nyder / das er darnach auff heb / nach dem Jheremias ſchreybt / Ich werde dich caſteyhen / vnnd dan wurdt mich dein erbarmen. Item. Hat dich goth verechtlich abgeſetzt / So wurdt er ſich nach dem hauffen / ſeiner barmhertzigkeit vber dich erbarmen.

Jhere. xxx.

¶ Beleſtigung vnd veruolgung / peyn vnd qualung / lernen vns nach vnſern verhandlung / trachten. Daryumb einfurung gotlicher ſtraff / aus barmhertzikeit vnd gnaden kumpt / derhalbenn ſol ein yetzlicher ſich vetterlicher hymmelliſcher ſtaupen vnwirdigen haldẽ vñ ſie gutwilligklich annemẽ. Aber vns iſt / diſes vals wye den iungen kindern / ſzo den willen / ires vatters noch nith verſtehen mugen. Wan der vatter ſeyn kindlein mith ruden ſtreicht / baldt argkweneth es ſeynes vatters tzorn / vnnd verdenckt vetterliche caſteyung / welche ym tzum beeſtenn erſchewſte / als eyn frembde / ſtiffuetterliche / abguſtinge ſtraff / alſzo iſt vnns wan vns Goth beleydiget. Darumb ſpricht Eſaias.

Sein werck ist ein fremde werck/ auff das er sein werck volende. Bot macht alle fremde werck/ vmb willen seines eygen wercks/ dañ vexation/ anfechtūg vnd vmbtreibūg gibt ein vorstandt vnd macht vornemen. Esa. eodem

¶ Frembde gots werck seint/ tzorn niderꝛ trucken/ vorvolgē/ erschrecken/ engstigen/ betrengen/ vorwundē/ vnd der gleichen. Frembde vñ eygen werck gottes.

Eygen gots werck erꝛbannē/ woltunen/ retten/ auffheben/ erlosen/ gesundt machen/ vnnd entlich behalten/ obertzelte frembde werck beschehen von wegē der barmhertzigē gutheit/ vnd kumbt vilmals das der mēsch in fremdē werckē got naher ist/ vñ recht wol erhort/ aber er befindt kein erhorūg. Derhalbē sagt Job/ got erhort mich schreyꝛhenden/ aber ich glaub nit das er mich erhort hab/ Dañ er vberschut vnd erfuldt mich mit bitterkeyt/ vnd lest meinen geyst nicht ruhen. Job. ix.

Das ist vil heiligē alhie begegnet/ das sie von der grossen verr wegen/ welche sie tzu got gehabt/ nit gewist habē ob yn got gnedig gewest oder nit. Als Dauid sich beclagt/ ich bin deiner vorgessenheit gegeben/ als einer der von vñ auß deinem hertzē abgestorben ist/ gleich als werꝛ ich gar auß deinem gedechtnus außgerafft/ vñ hast mich wie ein vorloren vaß gemacht. Psal. lxxx.

Dorach der prophet spricht/ Ich bin vorgleicht den yenen die absteiꝛgen yn die hell/ der du nicht mer gedenckest/ vnd die von deiner hand abgeschnidē seint/ du hast mich gelegt in die vnderste grubē/ vñ dein grimigen tzorn widꝛder mich befestiget vñ gepeiniget mit aller vorvolgūg das ist ein leidē das nymantz vornymbt/ er lese dañ vil propheten/ vñ hab auffachtung wie sie got hingeꝛworffen/ vñ wie schmertzlich sie tzu got geruffen. Psal. lxxxvij.

Ich hette wol lust ein eygē buchlein dauon tzuschreiben/ dañ wer gedacht anfechtūg nit vorstert/ der wurt we

nig Prophetē recht vñ wol/lesen od horē. Aber kurtz/
lich findt ich yn gemeltē vñ anderē heyligē lerern/das
die grost straff/vñ vnertragklichts leydē/dz dem men
schen hie auff erdtreich anspringen vnd durch stechen
magk/end sprewst doher/das sich die heyligen/selber
bekennē geferret vñ gescheydē von got/das ist gewiss/
lich ein hellisch/smertzlich/bitterlich vnnd vntzellich
pein. ¶ Nicht ist den Prophetē vnleydlicher gewest/
dan das sie etwan/mit anfechtūg dohin vnd also ge/
stossen seint/das sie nit anders gewist haben vnnd be/
kandt/dan das got vberfern von yn abgesundert vnd
geferret/vñ sie solten vñ wolten got von grund/meynē
loben vnd lieben. Aber do sie yn sich selber sahenn/
befunden sie sich/libloss/lobledig vnd gnadloss. Dar
umb vylen sie yn ein grewlich clag/vnd trieffende ge/
schrey/vber sich selber/vnd versenckten sich/do mit in
die hell/yn die grubē der still schweyger gotlichs lobs
vnd stundt alles vngluck wyder sie auff dz ye wurdt.

Scherffts leyden.

In ytzt gedachter hell vnnd fewri=

chem pfeil bedorffen wir starcker vnd grosser gedult.
Aber nymants sal vertzweyffeln/wan ym/yn lettzten
tzugen/anfechter der hell antasten/vnd vmbgeben yn
mit schmertzen des todts/dan got furt den menschen
yn die hell/vmb sein auszfurē. Obgemelt hell/oder vn
segklich last des anfechten/macht den vorsenckten men
schen tzu got schrayhen/als vns der Prophet versten/
diget/sprechende/die strick od schmertzen des todts/
habē mich vmbgebē/vñ die beleydiger aber geferlig/
keiten der hell habē mich vmbringelt. Ich hab angst
vnd schmertzen gefunden/vnd den namen gots ange
ruffen. O got mein gutiger got mache mein seel ledig/
fur mein seel aus dyser hell/nit verlasz meiu seel in dy/

Begēwertig hell macht zu got ruffen. Psal. cxv.

Psal. cxli.

ser hell. nit gib tzusehē verderbnus/ gib mir leichtrūg vnd linderūg/ dan keyner kan/ yn soligē yellischē anfechtunge/ dir bekennē. Endlestige vñ endbinde mich von hellischē bandē/ so kan ich dir gros lobe gebē. als geschribē stehet. Du salt mich anruffen/ ym tag deyner anfechtūg vñ betrubtnus/ So werde ich dich erlosen/ vnd von deynen engsten frey machen. Als dan wurstu mich gros loben/ mir glorien geben/ vnd frolich singen/ er ist mein erloser/ mein zuflucht/ mein gedult/ mein glorien/ Christus ist mir auffgestandenn/ mein vbung ist itzunder ym hymel/ do Christus/ an der gerechten seines vatters/ sittzet. Das ist der wegk von dem Asaph gesagt. Opffer des lobs eret vñ preyst mich/ vnnd da ist der wegk/ yn welchem/ ich mein seligmacher tzeige. Aller grawhen/ ist den heyligen der halben tzukōmen/ das ynen got in obbemelter hellischer pein/ sein angesicht/ der lib vnd gnaden entzogen/ vnd verwernet hat/ dan so bald sie das verlyszen/ steen sie/ ym geruff/ Wye Dauid singende/ baldt eyling erhor mich mein herr/ mein geist nympt ab/ nith verbirg dein angesicht vor mir/ sonste werdt ich den yenen/ so in die hell absteygen/ vergleicht. Nun merck was das creutz inhelt/ vnd was wir aus ym lernen/ ap nit einer billich sagenn mogt. Ich bedarff keyner kunst/ dan des creutz Christi dz mir Christus auffiegt es sey vern vō mir/ dz mich eins anō dan des creutzs Christi berume. Ergrunde vñ ermisse/ wie maniguel/ dig betrubnus/ des mēschē wardet/ vñ verkūdschafft wu ō mēsch blosz weyth vñ vngewappendt ist/ weyl aber alles/ den menschē zugut/ vñ tzu fruchtbarlichem endt/ diendt/ sal man got yn demutikeit danck sagen/ vnnd der gedulth/ mith dem vrteyl gewar nemenn/ Als Oseas sagt/ In irer peinlichkeit vñ wydwertikeit

Psal. vi.

Philippē. iij.

Psal. xlix.

Psal. cxlij.

Psal. cxlij.

Ephe. iij.

Gala. vi.

Ose. vi.

werdē sie tzu fruher tagtzeit auffsteen/an mich tzuflie
hen. Widerumb die nit mit vbel vñ kummernuß be/
Psal. lxxiij. swert/die seint alle feyst vñ starck gots gebet tzu vber/
farē. Als geschribē/Sie seint nit in arbeitē der men/
schen/vñ werdē nit mit ynen gegeischelt oder gefle/
gelt. Darumb hatt sie haffart gehaltē/sie sein bedeckt
mit schalckheit vñ vngutickeyt/vñ ist die boßheit aus
yn als auß feystickeyt furgangē/vñ seint in begirlig/
keyt yres hertzens eingangē. Sich ob nit der teufel
mit allen seinen sachweldern bey dem vngetreschē vñ
vnbekümerten meschē stat hab. Dyrūb sol der mēsch
erschreckē/wañ er sonder vmbtreibūg lebet. Jedoch
wañ du hochste gedultickeit entpfindest/mustu fleu/
nig in warhafftig vrteyl keren.

Ich solte von der lieb gottes auch

was schreibē/aber diesze vorgenumē arbeit ist tzu ey/
nich vnd klein/yedoch soltu diese volgēd artickel ein/
nemen. Lieb steet nicht in vnsern krefftē vñ vornu/
gen/als etzliche cappen geschribē/ sonder ist ein gab
Roma. v. gots durch den heiligē geist/in vnsere hertzē gegossen
Lieb gottes hat ein widerarth gegē vnser natur/dañ
1. Corint. xv. vnßere natur begert das yr wie obgemelt. Aber die
lyb gots suchet nicht das ir/vñ fuert den mēschē vber
Canti. viij. sich in gotlichē willen/vñ ist so mechtick/das sie vil
wasser nit außleschē konnen. Die wasser erkleret vns
Roma. viij. sant Pauls sagēde/wer wurt vns von der lieb gots
entziehē vñ frocht welches wasser? ob anfechtung?
ob betrubtnus oder angst/ob hūger oder das swert
vñ antwurt/ich bin gewiß vñ sicher/das vns weder
todt noch nodt/noch eyn creatur von der lieb gots
abtzeucht.

Gotliche lieb ist ein ankaherin vñ

hãdt haberin/aller obertzelter gots gabẽ.wu sie nicht
ist/do ist kein ledendig glawb.keyn bestendig hoff-
nung/keyn lawttere demutigkeit vñ gelassenheit/kein
warhafftig gedult/vñ kein ernstlich vrteyl/dz leret vns
S. Paul° /also sprechẽdt.lieb gots gelawbt vñ hoffet
alle ding/so horestu den titel. Nw bedenck d glassen-
heidt/rechter handt / Die lieb gots sucht nicht das i Corin.xiij.
ire/sie wirdt nit auffgeplasen / Sie ist nit hoffartig/
aber wie die lieb gedult liencker hand vnderheolt /le-
ret vnsz obgnanter Apostel.lieb gots wurdt nicht ge-
retzet.gedenckt nit vbel/ gibt nymanst bos/für bos/
Beschlisszlich die lieb ist edeler dan keyn gab . dis ist
gesacht von titel/die in grund gotlichesz willẽs sichet
vñ auch võ der preyt des Creutz.welches vns Chris-
tus gebewt/antzunemẽ/das kein gewaldt ader obir-
keyt abnemen kann.

Leng des creutz hat dyse ler yn sich.

Dem Teufel vnd welt widerstee. hute dich vor dir selber.so bleybst an wee.stetz vrteyl dein gebrechenn vnd leben.so magstu got schuldig eher gebenn.

¶Das sich yeglicher vom Teufel/vnd weltlichẽ ver
suchungẽ verwaltẽ sol / Ist kundlich auszgemeynen
predigenn/derwegenn wil ich uymdnts bennwhenn
deszmals . wye wol ich von den selbenn tzweyen kry-
gen was tzesagen hab / das ist villeicht wunderbar-
lich/das sich einer vor sich selber fursehenn sal/szun-
de tzuuorhuten.

Augu. de expecca. meri. libro. ij. ca. xxij.

Das ist unser schand. das fleischlikeit uns wyderspennig und ungehorsam ist/ dan wyr solge und instparkeit/ aus kranckheit des fleisch habē/ welche wir mit sundē verdynt/ und auch die sund/ die in leiblichen glidern hauszhablich sitzt und wanet genant ist. ¶ Der mensch wurt alhie nit so heilig/ starck und dapffer/ das er/ obgedachten ungehorsam gar under sich genotten/ und abtun kan. Auch haben heilige eugenden/ allein dyse oberkeit und macht/ gegē iren gelydern/ das sie ire glyder/ der sundē ym fleysch wan hafftig/ nicht leyhen. Als wan einer von wegen erlitē

Augu. in Jo. in trac. xli.

smacheit/ sein tzungen dem tzorn nit lest volgenn/ den verhoner tzu schelten/ und helt die hende bey ym/ das sie nit schlahen/ aber/ die vettern nemē/ wyder sein beleydiger tzuschreybenn/ das kan der mensch thun/ aber das er/ wan ym merckliche scheden und verderben/ oder wort die ym verleumē furfallē/ sonder tzorn sey und bleyb/ ist nit tzuerlangen. Darumb kan eyner wol gelobē und halden/ das er nit schlecht wan er vorwund wurt. Aber nit tzu tzornen/ ist nit yn unnszeren magt tzulassen. Derhalbenn Bernhardꝰ yene billich verlacht/ die schweren/ das sie nit sundigen wollē. vñ

Roma. vi.

Paulus sagt/ Die sundt/ sal nit regirē in ewerm sterbligem leib/ auch solt ir ewere glider/ als weer der boszheit/ der sund nit tzuschieben und dar leyhen. Paulꝰ spricht nit/ das dye sund in uns nith seyn sol/ sonder/ sie sal nith reygiren oder herschen. Dye weil dan/ dye sundt yn unns ist vnnd streydt wyder den geist/ habē

Roma. vij.

wyr uns/ vor uns tzuforchten. Dan ich bin der selber schreyth spricht Paulus mit fleischlikeit dyen ich der sund/ aber mit dem gest goth/ wyder gedachte ungehorszame kranckheyt/ haben wyr ein grawsamlichen

ſtreit/ſelig iſt der yn beſindt/vnd geſtrengklich vnnd dapfferlich begegnet/vnnd wydderſtandt thut/dan wir fechten nit gegen der lufft/ſonder wyder vns ſelber. dan wir haben den feind yn vnſerm leip wanhafftig. Darumb ſprach Paulus. Ich caſtey meynenn leyp/vnnd treybe yn tzu dinſtparkeit. Das verboth/ du ſalt nit begern/hat vnd wurdt keyn heyliger alhye volpracht oder volprengen/were das volendt/der hat gar kein ſundt/dan diſz verboth/beſchleuſt in ſich alle verboth. Derhalben auch annemlikeit vnnd vngelaſſenheit/von welcher obenn geſagt/bey dem ſpruch rechter handt/begriffenn. Dye ſundt in gelydern verſeufft ym Sacramēt des taufft vñ erdrinckt dz ſie vnbewegklich/wy ein ſtein wurt alſo dz ſie dē mēſchē yn ewig verdāmnus nit tzeugt vñ wurfft. Dan wan der geiſt gots yn dye waſſer bleeſt/ſo bedeckē die waſſer die Aegipciern vñ dye ſund vallen tzugrundt/das iſt wer gewaſchen wurt/ym geyſt vnnd waſſzer/dem fallenn ſein ſund tzu bodenn/vnnd mugen yn nicht vernolgen tzu ewygem ſchaden. Aber weyl der Aegipcier/die ſundt/mit ſampt dem alden Adam/yn vnſerem meer vnauſzgeworffen/vnbegraben vnnd vnuerwesen ligen/ſtincken ſye/vnd werffen dem geiſt/manigfeldig vnluſt fuer/vnd ſpenen ſich wyder begnatē vnd vergeiſten willen. Dye verſtorben ſundt ſchewbt dem geiſt vil nerriſche hyndernisz vnd ſchedlich begirde tzu. Darumb clagt der weyſz ſprechende/ Eyn gros kummerung iſt allenn menſchen beſchaffen/vñ ein ſchwere ioch (verſtee den krieg bederfeit des geiſts vnd fleiſch) vber die ſone Adam/vom tag des auſzgangs/von yrer mutter/bis yn begrebtnus in vnnſer aller mutter dye das erdrich. Nun horeſt du/das dye ſund dem geiſt wyderwerdig iſt/ſo lang bis die ſund

j. Corinth. tx.

De ſpir. & lit. c. iiij. cū allegatz noſtris.

Exo. xv.

Exo. eodem.

Aug. ptra Iu. li. ij. Bern.

Eccleſia. xl.

Jacobi.i

nach gesprochem endurteyl tzu puluer wurt vnnd der sententz gar voltzogen. Das ist/das vns sant Jacob gelert. Ein ytzlicher wurt von seyner begirligkeit versucht geretzt vnd abgetzogen verstort võ dem gutten/ tzum bosen/darnach so begirligkeit empfangenn hat gebirt sie sund/vnnd wan die sund volendt ist/szo gebirt sye den todt/das ist/das der heylig Augustinus gesagt/wir habẽ den feind in vns/der vns tzum vbel tzeugt/vnd sundt furtregt/der veint ist/begirlikeit vñ sund/yn gelydern gelassen/genant/aber durch genad gots getotet/der veindt wurt durch vnser bewilligũg yn sein geuerlich vnderschleuff vnd furschrieb/gar lebendig/darumb hute dich vor dir selber/dastu deyner krancken naturlickeit/nit tzewil nach gebest/vnd dich do mit yn ewig verderbenn werffest. Hiemit erweeg/eygenschafft des creutzs in der leng/dor yn dye fues steent/vnd nach erlangter genad vnd merung/ir macht/in das reich der sunden/tzu bedringen/fur vñ fur/bis in totlichen abganck settzen.

Namen vnser einwanendes veindt.

Vrteyl dein leben stets.

Meynes bedũckes/mugt einer wol aus obangetzeychten schrifften/so im beuelchbrieff vnd von gerechtẽ des creuts ertzelt/gnugig werdẽ/Aber die weil grosz vnd vil am vrteyl gelegen/ist tzu wissen/das wir teglich an vnderlasz/alle vnsere sunde/sye seint kleyn od gros/wissigklich oder vnwissigklich/todtlich od teglich mit ernstlichem vleis suchen/vnnd was du nit yn dein guten wercken finden magst/saltu got mit Job senlich bitten/sagende. Mein laster vnd sund/szo ich aus vnwissenheit gemacht/tzeig mir/leer mich. Dan wulte ich mich gerecht/vnd an mangel/der gerechtigkeit machen/so wurt mich mein mawl verdammen/

Job.xliij.

werde ich mich als ein vnschuldigen achten/so wurt mich got/ein verkerten beweysen. Wir haben vil sund die wir nicht erlernen konden/als David beschriben Wer kan sein irrungē vornemē/das seindt sunde/dye wir yn vnwissenheit verhandeln. Darumb von den verborgenn sunden mach mich reyn/wer weisz ap er gots tzorn wirdigaber vnschuldig/vnd schwer tzuer/grunden ist/ap einer todtlich oder vntodtlich sundige dan alle sundē seint todtlich die wir nit beclagen vnd verwerffen/auch werden klein schulden gros vnd vnuergeblich/wan wir nit vorgebenn. Es ist noch keyn dapfferer gekummē/der vns vntodtlich sunden/verstendiget vñ erkennē leert. Darūb ist der spruch falsch

Job. ix

Psal. xviij.

Todtlich sunde.

Vnsere lerer. gut bekerer. hab vber Propheten ergrundt. vnderscheyt todlicher vñ vntodlicher sund was ist imputat furwurfft tzornig. non imputat vergibt gnedig.

Vorlegūg eynes spruchs

Aus itzt vertzelten wortenn/machen etzlich lacherey/vnangesehē/dz sant Pauel die schrifft fur sich getzogē Selig ist der/dem got sein sund nicht furwurfft/dem got sein schuldt acht/als het er sie betzalt. Du salt dich teglichen endsinnen/ap du yn wercken vnd gutē vbungē angehangt/vnd die nit geburlich auffgetragē Jtē aber du vnlustig vñ trawrich yn woltun geweest/vñ ye dich vol erinnern/wie dir eigē eher furgefallē/vñ der gleichen gebrechen furgetragen seint/dan du muste ye mit/der verwunten natur fechten/vnd also dein werck an das rostig vnd kotich schwert/deines vein-

Roma. iiij.

Aug. de perfecti. iusti.

des streygen. Darumb auch worhafftiglich mit Augustino sagen. In dem/das mir vntzimlich vnd verboten bewechlickeyten meyner natur tzugeschobē ist/ sund ich. Also sol dein vrteyl in ytzliche werck sehenn/ vnd alle gebrechen/als/wenigkeit/vberlustigkeit/annemlickeit/tragheit/vnd vertrisslicheit/mitsampt den grobern vorhendelungen fur got brengenn. Als Job sagt. Ich werde mein weeg vor ym straffen/vnnd szo wurt er mein erloser. Als auch Dauid geschribē. Ich hab dir meine weeg furgelecht/ vnd du hast mich erhort/vnd. S. Johannes Werden wir vnnszere sunde bekennen/so ist er gerecht/vnsere sunden tzuuergeben sein gerechtigkeit sihet vom himel/szo baldt warheyt ym erdrich auffgeet. Dan es bald der mensch sein sunde bekend/so gebirth er die warheit/vnd darumb syhet goth mit gerechtigkeit yn dem menschenn / dan er macht yn gerecht. Hirūb sagt Esaias / Du salt deyn sund tzusuer bekennen / das du gerecht werdest/dan got vorgist / so wir gedencken. nach dem got durch Esaiam gesprochen/gedencke du deiner sunden / szo gedenck ich der selben nit. Der wegen ist der spruch tzufassen / got spricht.

wie du yn ytzlichē werckē sundech st.

Job. xiij.
Psal. cxviij.

j. Joan. j.
Psal. lxxxiiij.

Veritas de tra orta ē: z iusticia de celo pspexit
Esa. xlij.

Esa. xliij.

Sag mir ap du etwas hast. darumb du gerecht fur mich trabst. Antwort der mensch. Ich breng fur dich mein poszheit. das ist mein gerechtikeit.

Dann vnszer gerechtigkeyt magk nit grunen / sonder vrteyl/das ist die edele/trostbare gerechtigkeit/von

der Job gesagt/Ich weisz/so ich gericht vnnd geur-
teilt werde von got/so werde ich gerecht gefunden/ Job.xiij.
wiltu bey got sein gerecht/ so vortzel ym dein schalk-
heit. Wiltu von got ein absolutorien erlangen/szo
mustu dich beuor vorurteylen/dann got wil nicht
anders von vns haben/dann das wir vns ym schul-
dig geben/als Crysostomus leert/dann kein gleisz- Job eodem
ner bestet vor got/das bekennen/ist die heilig gerech-
tikeit/nach welcher Dauid sich begert tzu vrteilen/
sagende/Er wurt mir geben nach meiner gerech- Psal.xvij.
tigkeit/vnnd reinigkeit meiner henden. Ich erken
mein vnreinigkeit/das ist mein reinigkeit. Als Job
sagt. Mein hertz strafft mich nicht/dē ich vorur-
teil mein weeg/nach auszlegung Augustini. Dar-
umb sagt Esaias yr solt das vrteil bewaren/vnd ge-
rechtickeit thun. Also auch der Prophet geschriben. Esa.lvi.
Selig sein die behuten das vrteil/vnd machen ge- Psal.cv.
rechtigkeit. Dann in diesem weeg keret das vrteyl/
tzu der gerechtigkeit/vnd vordirbt keiner. Entlich Psal.xciij.
wiltu sicher sein/so behalt diesen spruch Job. Ich Job xxix.
bin angetzogen mith gerechtickeit/vnnd hab mir
das vrteyl vmb getzogen/wie ein kleid oder mantel
vnnd hewbt kron/das vrteil eygner schulden/musz
alle vnd yetzlich werck vmbkleiden vnd kronen/vnd
also magestu dich klein/arm/vnd nicht/widerumb
got groszlich/reich vnnd alles/also gibstu got schuldig
eher/vnd magst sprechen durch dein creutz/dastu
mir gegeben/ reynigestu mich/machst mich le-
dig vnnd selig.

Spruch des tieffen.vnd verborgen tepl des Creutz.

Aus tieffen gots willen gerechten vnnd starcken. wechst der mensch mit seinem creutz vnd wercken.

Ephesi.ij. Paulus spricht/wir sein ein geschaffen creatur gots/ gemacht tzu guten wercken /auff das wir yn wercke wandern/die vns got in ewigkeit bereit hat. Got hat durch seinen willen vns geordent vnd gesetzt in ewigkeit zu allem dem das wir von ym haben/vnd macht alle werck yn vns /vñ furt vns/durch alle anfechtūg/ also macht er dz creutz. Ich wil hie vō/ein eygē buchlein machen von dem willen gots.

Das bild Christi hat in der gerechtē dysen spruch.

Gelas eigē willē alles dein vñ dich

vnd weist an die gerechtē des Creutzs/do selbst such was gelossenheit/vnd wysz/du must dir vnd deynem willen absterben/wiltu anders dein creutz ertragen/ vnd fruchtbar werden/als geschribē/es sterb dan ein korn/so bleibst allein vnd an frucht.

In der lincken /ist dyser spruch.

Dein creutz nim dir vnd volg mir

Als solt er sprechen/dein creutz das ich dir in ewiger lieb bereit vnd tzu geteylt hab/das nym tzu dir/vnnd volg mir/stehe nicht/gehe fuer vnnd fuer/ doch nach mir/nach dem Jeremias geschribē. Ich hab dich yn ewiger lieb gelibt. Darumb hab ich dich in barmhertzigkeit tzu mich getzogen.

Iere.xxxi

Einganck vnd tzutrit.

Wen vñ was/das abgerissen manszbild oberstes wa

gen antzeig/ist wol aus eingeleibten schrifften/so den wagen vnd pferden anhengig seint/tzu ersuchen vnd erdencken. Auch ist mein gemut nie gewest/das ich ein sonderlich personn/die mir sipschafft oder sunste freuntlicher gesellschafft vñ gunstiger hilff wegen verwant/in obermeltem manss bild / wult lassen furen/ ir domit zu lieb spilen/nach dem ich auch widerumb keynen orden/durch das monischbild ym nydersten wagen vnbillich tzuuerletzen furgenōmen. Es wurt auch keyn Prediger Monich / welcher sich eyn teyl/ gern tzu frembdē sachen benottē/vnd selbst tzuschaffen machen/beweysen/das obbedacht bildt eins pretiger Cappen hab/vnd wil den gern sehen /der mich vbertzeugen kan/das ich ein Prediger bildt auff tzureissen beuolhen. Weyl sie mich dan vnerkanter sachē/ vnbillicher weyss mit vntzuchtigen worten/wyder ordenung geistliches leben vnd des rechten verleymenn in gots stellen/predigstulen/do yn nit geburt/irn eygē sachen obtzuligen/vnd vermeinte angetzogen iniurie mit fluchreden/zubreythen/wan ynen kunst gebricht Wil ich mich/meyner clag rechtes vnnd schulde/mit dysem schweygen/mit nicht vortzeyhen vnd entwerē. Vnd sag das ich mit obgemeltem bild/des obersten wagen auch nymants hoffiert hab. Aber es bedewd ein gerechten sunder//eyn busswircker/vnnd creutzträger/der sein misshellung vnd gebrechenn/yn schuldiger pein/nach gotlichem willenn wyderlecht vnnd entricht/ya yn solicher peenn vnnd straff/welche ym kein sacrament abnemen kan/dan der sacramentē antzeyge vnd einhalt/vermanen vns rzu Christlichem leben erfullung vnnd gotlicher gebotten.

Heilig schrifft vergleicht Augustin

einē wagen/der nicht mer vermack/dan zu dem rechten artzt furen/gleicherweisz als ein hultzerin hand am/weeg allein dewtet auff die rechte strasz/ gibt aber dem bemutē vñ schwachē fuszgener kein krafft/ allein weist sie yn tzu ferner arbeyt vnd vnrub/. Also tzeigt vns die schrifft Christū/ vnd gibt getzeugnus das er der warhafftig helffer ist/vnd das wir krancke/elende/wuste vnd vordorbē. Auch das vns sonder gotlich eingebung aller creaturn gunst vnnd tzuthon vndienlich ist. Endlich das vns einiglich vō got durch Christū Jesum geholffen wurt. Also weiset vnd furet vns die schrifft in vnser eygen wustung/ vnd spricht/weider vormack ich nicht/ wiltu nit vngeholffen bleyben/so mustu an Christum schreyhen.

Joan. vij:

Wort und laut des tzetels am oberſten wagen.

Wiewol gotlich schrifft gut ist vnd heilig.
Dannach macht sie die sunde krefftig/ heuffig.
Dient vbertreetung tzorn vnd todt.
Beschlewst all menschen in not.
Bemeert boszbegerūg/dartzu sundlich bandt,
Damit Christus allein heiliger wert erkant.
Vnd hab yn der schrifft kein trost.
Der werden wil in Jesu erlost.

Declaration.

Darumb ist gottes gesetz (als Paulus spricht) heylig vnd geistlich. Vnnd Augustinus erkleret/ das es dem menschen sein sunde offenbar kundtlich vnnd vnlangbar macht vnd das leret/das naturlich begirlickeit bosz ist/vnd dem geist geferlich tzuschub vnnd

Roma. vij.

derschleuff eintregt/vnd entlich vns vorstendigt das vnsere kranckheit durch kein creatur abgnumen werden magk/vnd das got durch Christum vnsern herren alle heyligkeyten vnd geistlichkeiten in menschen schafft.

Das gesetzt macht die sunde krefftig/als Paulus sagt. Die sunde niembt durch das gesetzt vrsachē den mēschen tzubetriegē mit sussigkeyt der sunden/dañ das gesetz vnd vorbewt die sundt/weyder wircket tzeigt es nicht. Nun ist ein vblich sprichwort das vorboten brot vnnd fruchten seint vil susser dañ vnuerboten/das wir alle gneicht seint/tze lauffen in vorbotten dieng. Darumb spricht Paulus wie der todt mit der sund als mit einem stachel oder dorn vnser sterblichen leib durchdringet/also nimbt die sund durchs gesetz ein scherpff vnd torn/darumb er beschleust das die schrifft der sunde krafft/macht/vnd sterck gibt. Virtus peccati lex. Vnd tzu den Romern spricht er also. Anfechtung der sunden/welche durch das gesetz sein haben in meinen gliedern gearbet/auff das sie dem tot fruchtbar wurden/du horest das wir ausz dem gesetz vmbtreibung der sunden haben/die ausz der schrifft mit onableszlicher anfechtung ergeen vnd vns vbertziehen betrengen vnnd wusten. Item das die sundt durch das gesetz yr macht erstrecket/ausz dem scheinlich volget/das die sunde durch geschrifft krefftig/vnd der mensch krafft leissig wurt. Derwegen sanctus Paulus nach obermeltem sententz gesagt. Als gebot oder vorbot kam/do wurd die sund lebendig/vnd starb ich vnd David gesprochen/dein pfeyl seint mir eingehefft/vnnd hast dein hand vber mich vestgemacht. Nach dem**

Roma. vij.

Corint. xv.

Roma. vij.

Roma. vij.

Psal. xxxvij.

S. Hieronymus dysen spruch ercleret. Wan got den menschē mit der schrifft scheust /vnd sein geist der gnaden nit mit gibt/so macht die schrifft/der vberfarung schuldig. Darūb auch der heilig Paulus gesagt. Als Augustinꝰ erclert/der bustab todet vñ d geist macht lebendig. Das ist vns alles lustiglich mit verdeckten worten wisslich die ym Canticorum lesen also.

ij. Corin. iij. Aug. de spi. z lit.

Canti. v.

Cvnti. v.

Die seel clagt: sagende die verwel=

der oder hueder der stadt/haben mich gefunnen/geschlagen vnd verwundt / vnd mein mantel genummē .i. die pastorn vnd prediger Christlicher kirchen. Welche die heylig stadt ist/haben mich gefundenn/merck sie spricht nit/sie haben mich erweelt/bekert oder heylig gemacht/das Bernhardus hochlich bewegt/ sye haben aber mich gesucht gesammelt vnd tzu heyliger stadt gefurt/ya wie/hore/sie haben mich geschlagenn mit dem gesetz/mit obberurten pfeylē. dan got durch sein lere vnd prediger/schlecht er/wan vnd welchenn er wil/Aber als Job sagt/du salt beleib gottis pfeyl vnd straff nit flihen oder schelden. Darumb das got schlecht/vnd macht gesundt/das ist das schlahen vō dē Hieremias schreibt/als du mir mein sūdt getzeigt vnd mich beschempt hoyst/hab ich mein hufften geschlagen/ausserlich czeychen geben/meiner rew/alsso schreyt Dauid/Mein gebeine habenn kein fryd/vor meyn sunden/die mir furfallen. Also schlecht got den sunder etwan durch mittel vnd verwundt yn. Wann er pleest/mit seinem geist in das meher/ sso steent dye iunger yn verderben vnd geschrey/dan got macht dē sunder/sein sunden mechtig/ vnd verwūd vnd heylet yn wie Job vnd Oseas sprechen. Bot kumpt in seinē wegen vnd tzerreibt. i. macht rew in eynē sturmwind

Job. v.

Hiere. xxxi.

Psal. xxxvij.

Matthei. viij

Job. ix.

das kumpt dauon/das die sunde vber hand nemen/ vnd durchplewhen den gerechten sunder so vast/das sein geist keyne rwe empfindt vnd feelt in abgrund sei ner nichtikeit/sprechēde. Jch stee in der heel vñ gleub nit/das got mein geschrey erhor. Als dan suchet dye Seel/vnd findt nit/rufft dem erloser/aber er antwert nith. seylig ist der/dem die sunde durch das gesetz tzu solchem getreng/krefftig werden. Szo ym/der man tel oder beeltz/mit dem Adam vnd Eua ire sundenn bemantelten/endschultigten/vnd verdeckten/yn sol chen engstlichem betreng abgeet vnnd auszgetzogenn wurdt/dan keyner magk in soligem mantel vnd excep tionen der sunden Christū sehen. Als Ambrosius ge schriben. Aus obgesagtem sententz/solt ir ein tzugāck machen/tzu den andern spruchen/wie die sund heuf fig vnd totlich ꝛc. durchs gesetz wurdt.

Job. ix

Job eodem.

Canti. v.

Heuffich.

Augustinus gibt ein schonn exempel/rwye dye sundt durch das gesetz heuffigk wurth/das also lauth/rwye vngestummickeit eines schnellen flyssende wasszers/ schwynder wurt vnd heller prawscheth/szo man eyn grossen gegenwurff/als ein mechtigē stein eynwurfft dan dye wasser samelen vnd hewffen sich/vnd arbey ten/den einwurff auszutzuwulen/vnd wan das versa melt wasser ein solichen schutz gewindt vñ auszwurf fet/so vberstürtzet es vñ vberweltzet sich/mit eim gros sen hauffen/vñ fleust geweldiglicher gen tall. Also be schichst mit vns/vnsere bosz begirligkeit/die ein sund genātist/wie ein wasser. vñ so mā ir dz gesetz furwurft wie dan vns die heilig schrifft furgelecht/so samelt sich naturlich begirlickeit/vñ wirt heuffig/vsuchet auch dz gesetz austzuwulen/dz baldt/sond gnedige gots hilff/

geschicht/vnd wan die sund das gesetz vberwunden/
so vleusset sie mit grosser macht vnd versamelung. dar
umb macht die heylig schrifft /so ausserhalbenn dem
hertzen/beschriben/die sund heuffig vnd mechtig /dz
Roma.vij. dan sant Paulus auch spricht/die sund nymbt vrsa/
chē durchs gesetz/das sie weisz vbermassen vnd gros/
sundig wurt.

Das gesetz dient vbertrettūg. dan

Roma.iiij. als Paulus sagt/wu kein gesetz ist/do ist kein vberfa
rung/wu aber das gesetz als gebot vnd verboth /do
ist vberschreytung. Vberfarung ist ein sunde/die sich
gleych dar ausz erhebt/das eyner /wyder das gesetz
handelt/oder gebot/vnnd verbot verachtet Welcher
Roma.ij. sonder gesetz sundet/der verdirbt auch sonder das ge
setz/welcher aber sundiget/wissenlich wyder das ge/
setz/der wurt durch das gesetzs verurteylt/gleich wie
einer/durch glauplich depositiō vñ getzeugnusz/alszo
wurdt der sunder/durch heylig schrifft/ seiner misse/
tat/vberweist vnd vberwunden. Auch ist das gesetz z
Gala.iij. verbrechung halben verordent. Als Paulus sagt /dz
gesetz ist von wegen/der vbergehung gebenn /wu dir
der saem/Christus/nit tzukōmet/so dynt dir/das ge
setz (das ist alle heylige gebot vnd verboth gots) tzu
Roma.v verbrechung vnd tzerruttung/dan Paulus sagt clar/
wye das gesetz darumb kōmen/dz die sundt vol wert
vnd vberflussigk.
Daraus volget/wye das gesetz/dem tzorn vnnd todt
dient. Als. S. Paulus spricht/das gesetz wircket den
Roma.iiij.
Roma.vij. tzorn/vnd das die sund durch gut vnd heylig schrifft/
den todt machet. Endtlich du hast das naturlich ge/
Psal.c.xv. setz nach dem selben spricht Dauid/Ich hab alle sun
Treyerley ge setzt. der dysz er werlt vberschreyter geacht. Item das alt

vnd das new Ewangelisch gesetz/Ich rede alwegen
hye von dem gesetz das mit menschē finger ausserhal-
ben dem hertzen/vnd nit durch den finger gottis ge-
schryben. Aber alle vnd yegklich vorgemelt heiligenn
schryfften toden den menschen/dan sie verbieten sun-
den vnd tzeygen Christum aber helffen dem menschē
nit weyter. Darumb muß der sunder in der schrifft
sterben/wan er in ire/andere hulff suchet/dan scheyn
liche antzeygūg gotliches willē vnd vnsere kranckhey-
ten/dan der bustaben/an gotlich genad held den vn-
gutigen gefangen.

Hilff d heyl-
gen schrifft

Wie die schrifft begerung gemeert.

lerne also/Vns ist gleich als eym/d todlich krāckheit
hat/ vñ erstet od lernet sein krāckheit durch ein buch/
dan er lyst was er fuer ein krāckheit hat. darūb forcht
er im selber vñ ist im fur sich selber vbel. Aber er suchet
furth vñ find den artzt vñ die mittel/die yn wydbren-
gen aber gesund machen mugen/baldt entspryssen yn
ym hoffenung/glauben vnd lieb tzu dem artzt/nach
welchem er hertzlich anfehet tzu schreyhen. Also verstē
diget vns die schrifft vnsere geistlichen kranckheiten/
leeret vns wye wir vns selber/mit vnserm gestanck er-
kennen sollenn vnnd tzeigt Christum sagende/der yst
dein heyler. Darumb glaub ym vnd beger seiner hilff
wan dan Christus das erdrich besucht/vnd machst
begern/so hilfft er vnd erhort/als geschribeu. In ygk-
licher stadt in welcher ich euch mein tzu denckē mach
werd ich zu euch kōmen. Als die Hebreisch schrifft in
helt vnd lautet/in dyser weys erscheusset dye schrifft.
Aber in dem das sie gemerung tzum boszen stercket/
furderth sie den menschen nit tzu der seilikeyt. Idoch
kan got/wye er dan vil gethan/aus dem boszenn das

beest tzyhen. Als ich oben ym Creutz geschriben. In
disem weeg kumpt der mensch yn schandt vnd bandt
dan dye schrifft menigklichenn vnder dye sundt be-
Gala. liij schleust. Alszo hath der mensch in der geschrifft keyn
trost/vnd weisz das er allein durch Christū wurt er-
lost. Item das er sich gar vnd eynigklich an got haldē
sal/dan die schrifft wil beschliszlich/dastu got bek'en-
nen/lobē/preysen vnd mit glorien wirdigē vñ erē solt.

Got sein volck nit verlacht (cht.

Weil gerechtikeit in dē vrteyl wa=

Dysenn verszs/der ym lxxxiij. psalmen stehet/hab ich
ym beuelhbrieff/vnd lewterung des Creutze/auszge-
lech/ist kurtz dye meynung. Wiltu ein gut werck thun
das got anmuntlich vnd auffnemlich werde/szo saltu
dein recht vbungē/mit dem vrteyl vmbcleyden/vnd
dein werck schnot/vnd ring wegenn/darumb verge-
bung bitten.

Du hast mein gewissen bewegt
Vnd in hart gedreng gelegt
Nun bis dem gnedich
Den du machest rewich

Both der macht warhafftig vnnd lebendige rew
vnd leyd vber vnser sund/vnicht vnd nszer aygen willē
wye doch dye ym vndersten wagē lerē/sprechēde. So
vernunfft sunde betracht/vñ eygewll veracht/machen
sie leyd vñ rew/vō solchem wasszer wurstu new/Aber
dz ire rede vnwar/vñ vnser spruch gerecht vñ bestēdig
in d schrifft sey/vndweisen vns ppheten/vñ aposteln.

Dauid sagt. O got du hast dz erdtrich bewegt / vnd es ist betrubt worden / mach sein rew vnd leid gesund dan es ist bewegt worden. Wiltu noch eins horē / werden yrdischen willen bewegt / merck Dauid spricht / du hast deinem volck sein hertikeit getzeigt / vnd vns mit wein der tzitterung / forcht / vnnd tzenbeissen gedrencket / nach inhaltung Hebreyscher warheit / yetz gemelt betrubnus begert Dauid von Got / in eynem andern psalmen vnd spricht also. O got du hast / mein heymligkeitē ertzelt / nu setze mein augenn tzehern / in dein gnedig vnd barmhertzig angesicht. Daraus vnlaugenlich volget / das wir rew vnd leidt von got bitē vnd empfahen / als Jheremias betzeugt / tzuker vns so werden wir bekeret / vnd Asaph kere vns tzu dir / tzeyge vns dein gnedig angesicht / so werden wir selig Augustin⁹ helte volgēde leer fur ein vnuerenderliche vnd veste regel. Was wir von got biten / das habē wir nit / in eygen vermugen. Darumb mugenn wir nicht rew vnd leid / von vns selber / vnd wen wir wollen haben / wir mussen aber got biten / der vns rew eingibt. Das vns Jheremias offentlich kunt thut / sprechend Nach dem vñ darumb / dastu mich bekeret hast / hab ich buszfertig leben / rew vñ leydt gethan. Ist es nith kundlich / das got vorkumpt vnd wir volgen / vnd dz got busz gibt. Als Paulus sagt / ein dyner gots sal die yhene / so der warheit widersteē vñ gegenpellen straffen / ap yn got etwan buswirckun gegeben welte / dye warheit tzuerkennē ꝛc. vernyme er spricht / ap got busz geben wurde / wil aber got rew macht vñ gibt so werden wir an vnsere furarbeit rewig / Augustin⁹ spricht wer anders helt vnnd red aber leert / der ist ein ketzer vnd sal als ein bennischer vermyden werden.

¶ Mein gunstiger leser oder horer / merck ap dir vnd

Psal. lix.

Psal. lv.

Jhere: xxxi
Psal. lxxix.

Jhere. xxxi.

ij. Timo. ij.

de fide ad Petrū c. xx. xi. et xliij.

Christlichem volck nit von noten sey tzuwissen/ das die rede/rewe vnnd leid belangendt des nidersten wahen den menschen vorfure vnd tzu der helle leide.

Dein wil gesche

Der gerecht sunder bit das gots wil gesche/ in leiden nemen vnd geben/ das ist/ das got in dem sunder vñ seinem knecht alles machen wol/ das er gebewt vnd von ym fordert/ wil got haben das ich leiden sol/ sprech ich/ dein wil gesche/ das ist/ mach das ich fruchtbarlich leyde. gebewt mir got sein gebot tzuvolbrengen/ sol ich yn biten/ dein wil gesche/ mach das ich dein gebot tun/ vnd dir gehorsam sey. Dann mit dem kurtzen gebet biten wir got/ das er in vnns sein geboth volbrengen wol. Wañ got spricht kerent euch tzu mir/ bitē wir/ dein wil gesche/ dz ist mach tzu ker so wir horen. Nach ewrer begirlicheyt solt yr nit gan. Biten wir dein wil gesche/ mach das wir nit geen. Item tut gerechtickeyt/ buss/ betent/ wachēt/ dient got/ vnd der gleichen. Wañ wir ein gebot vnd vormanung tzu etwas horen/ sprechen wir/ dein wil gesche/ mach gerechtickeit/ buss/ rew/ gebeth/ wachē Die volget laut d oberstē redē wy sy gesetzt vñ geordēt

Auss mir furent mich
So mich ansech erschreck ich
Wie gern wer ich mir from
Wan mich selbest erkon
Bringt mich von meinem kot
Ich drieff auss grosser not.

¶ Dieser gerecht sonder kan bey ym selber nit bleibē nach erkantem vbel/das er ym selber gemacht. Er befind sein vngutig/raubig tzunegung tzu dem das ym schedlich/das er ein ersewfften Egyptiern im meer noch vnauszgeworffen helt/mit dem er fechten musz. Itē das er ein rostige beflecte segen ist/vnd ob gleich got ein gut werck durch yn thuet/so beflecket er das werck. Itē befindt er in sich guttat vnd dienst gots/ bald felt ym annemlickeit fur/aber wil got haben/ das der mensch leiden sol/so hat er vordrieszs darumb wen er sich im geist/fleisch vnd werckē wol angesicht/ so wil er in dem seinen nit bleiben/sunder im geist erneuet in got gefurt werdē ¶ Der kot ist das eyter dz in der seel wechset vō stilswigē der sundē/als geschrīben/Darumb das ich geschwigē hab/sein mein gepein moderich worden. nach dem Ezechiel geschriben Jr werdent euch nit clagen/schlahen/vnnd beweinen/darumb solt yr eyterig vnnd kotig in ewren sunden werden/dieses eyters wurd der gerecht sunder gewar/so ynen goth vberfelt vnnd betrengt alsdann vorytert das eyter/das ist wollust szo in thun vnd lassen entstet/der wurt faul/als im Job geschriben stat/sein fleisch wurt eytern vñ sein krefftē werdē offenbarn/wage got sunde straft so wurt sterck des glaubē scheinlich/wywol dz gut ist dz eyter vorfault. Jdoch stet der sundige kot dē mēschē fur den augen wie dañ alwegē steen sol/als geschribē. mein sund ist alwegē vñ alletzeit wider mich/dañ du solt betrachtē das got den menschē nit vnschuldig macht/so er dem mēschen die sund vorgibt/als Naum gesacht/der wegē auch kūmet/das got alt vñ vortzyhē schulden vornewet/vñ fur vnuergeben heldet/wañ einer seinem nechsten nit nachlast/vnd ledig macht/als die historien von dem vnbarmhertzigen knecht/der seinem

Psal.

Ezech. xxiij.

Job. xxxiij.

Psal. xxx. Nasum. j.

mitknecht kein barmhertzigkeit beweyst/ vermeldeth vnd also wurt der gerecht sunder in bitterlichē erkēt/ nus seiner missenteten peinlich gehalten/ derhalben

Psal.cxv. sprichter wie Dauid/ mein seel schlefft vor grosszem vertrieszs/ oder als die Hebreisch tzungenn gibt/ mein seel trieffet vor grawlicher torheit/ meyner sunden von die sein kot vnd not begeret der sunder tzu gotlichem lob tzukūmen/ do mit er als ein freyher dinstman got vnuorhindert wilfaren mug.

Got yn vns schafft
Alles das er gut acht
Er pflantzt rechte willen
Mit fruchtē vnd wurtzeln

Dohin mugt ich disen tzyhen/ alles das got gewolt hat/ das hat er gemacht/ darumb kan nymants was machen/ das got behagt/ allein got macht was er wil Item gots barmhertzikeit ist vber alle yhene werck/ die gotes sein/ die got gemacht/ tzu obertzelten schrifften/ setzen etzlichen dyse. Ich werde mich des erbarmenn/ dem ich barmhertzigkeit gewest/ nach auszlegung Ambrosij welchem ich geben hab/ genedig ein wirckūg/ dem werd ich auch mit selickeit begnadē. Alles dz got in vns liebet/ alles dz ye got in vns annēlych ist/ das hat er yn vns gewircket vnd gemacht/ wyderumb/ alles das wir habē/ das got nit gemacht/ das neydet vnd hasset er. Also das vnser eygen werck/ szo wir gemacht/ tzusampt dem/ das gotlicher gnadē fellig vnd verlustig/ auch auszgewurtzelt/ vnnd tzu dem hellische fewer gesprochen/ vnnd verurteylet ist/ nachdem geschriben. Alle pflantzung/ die mein vater nit ge

Roma.ix.

pflantzt/wurt auszgerauſſt vnd entwurtzelt. Item alle bawmen die nit gut frucht tragen/ werden auszgereiſſt/vnd in das fewr geſeckt.

¶Von gotlichen vnd vnſern eygen wercken ſchreibt Ambro.clerlich/de voca.omni.gentium.li.i.c.ij. desgleichen Auguſtinus/Jhero.Bern.Caſſia/Cyrill' vnd andere heylig lerer.

Mein fleiſch ſtreyt gegem geyſt.
Czu dem ergſten mich reiſt
Das boſz das ich in nit wil
Scheuſt mit mir czum czil

Fleiſch iſt gnant die kranck vnd vngehorſam natur/tzu dem vbel bereyt. Fleiſchlich iſt alles/das mit altheit/ſo vns vnſer erſte eldern vordient habē/ſich behulffet/es ſey in entſchuldigung vnſer ſundē/oder in widerſpennickeyt/ſo der geiſt recht tzuthuen begert/vnd ym die natur widerſtrebet. Darūb dieſer ſpruch Caro concupiſcit aduerſus ſpiritum.i.das fleiſch begeret wider den geiſt /magkman alſo auszreden/die fleiſchlich oder boſzhafftig natur/begeret wider den geiſt/dan ſo baldt der geiſt ein gotlich dinſt pflegenn vnd fronen/als baldt ſetzet ſich vnſzer ſchwach natur dawyder/tzuuoran ſo der geiſt gut werck/leuterlich/in got aufftragen wil/dan die natur/wil das ir/in allen dingen ſuchenn. Darumb iſt geredt. ¶Czu dem ergſtē mich reiſt. O wie ein ſuſſen ſchmack befind die liſtige natur/in redlichē ſachin vñ geiſtlichē hendeln. wie ſchnel tzeucht ſie/iren luſt vnd benugde aus heyligen wercken. vnd verachtet alle vnnd yden/die nit/yn gleichen wercken ſcheynē/mit arghertzigem viteyl/vñ

faſſet augenblichklich dyſzes bey vrteil. Ich bin nicht
als die andere/ſolches geferlichen luſts/ tzuſchub vñ
geuerd/begert der frum/muſſig ſein/aber die verfal-
len natur/wircket das/das gutigem geiſt wyder iſt/
vnd ſcheuſt mit tzum tzil/Das tzil iſt gehorſam vnnd
warhafftig demuth/dan yn dyſen tugenden kommet
der geiſt in das hochſt vnd gotlich tzil. Aber ſo der ge-
heiligt geiſt ſich got vnderlegen wil/als bald ſpandt die
natur ir armbruſt vnd ſcheuſt mit eygenſchafft tzu m
tzyl. Darumb wir vber yckliche gute werck betē muſ-
Mathei . vi. ſen/vnd ſagen/vergib vns vnſer ſchuldt.

Iſrahel Iſrahel merck wol
Du biſt verluſts vol.
All dein verderben iſt aus dir
Aber radt vnd hilff aus mir.

Dyſer ſpruch iſt Oſee ym xiij.c. vnd heldet das in ſey-
Mathei.xv. ner begreuffung/das Chriſtus geleert/aus dem her-
tzen des menſchen kōmen gots leſterung vnd allerley
ſchedliche gedācken vnd furſetze /das iſt das verder-
deſpi.t lite.c ben das aus dem menſchenn erwechſet/dan der frey
xij. wil/wye Auguſtinus ſpricht/ſonder gnad vermagk
nicht/dan ſundigē. Nach dem Ambroſius auch mit
laudet vñ geſagt/die verruckte vnd verletzte natur/hat
nicht in eygen krefften/dan vermugenheit ſcheden tzu
thun/dan weil der vnbeſtendig wil/von dem vnuer-
enderlichem gotlichem willen/nit regirt wurdt/wye
ſcherpffer er ſich nach dem wercken ſtercket /ye behen
der vnd roſcher er tzu der boſzheit neyget vnd nahet/
vnſer abgeſtanden wil iſt/vngewiſz /fluchtig/kranck/
yn begirlikeyten blindt /yn eren geſchwollē/in ſorgen

angstlich/yn argwenikeit vnmussig/tzu glorien beger/
licher dan tugenden/gutes geruchts vleissiger dan ō
wissenheit/vnd auß aller erfarung/elender vñ armer
so sye genewsset vnd besitzet/das sie begert/dan wan
sie obertzelter/vormeinter guttatē entweret vñ vtzeihē

Sag mir ob du icht hast
Darūb du gerecht zu mir trabst.

Also spricht got durch Esaian.tzu vnns ertzel mit et/ Esa. xliij
was/darūb du gerecht wurst/warumb wolt ire mit Jhere.ij.
mir ym gericht tzancken/dan wan der gerecht konigk Prouer .xx.
ym gericht stuel sitzet/welcher darff oder wurdt sich
eins keuschen hertzen berumen. ¶ Antwurt des ge/
rechten sunders.

Ich breng fuer dich mein boszheyt
Das ist mein gerechtikeit.

Wan der mensch sein boszheit vnd schalckheit got en Prouer.xv.
deckt vnd fuertregt/so thut er gerechtikeit vnnd ist ge/
recht/als geschriben steht/der gerecht ist im anfanck
seiner reed/sein selbst anclager vñ beschuldiger/clager
vnd beclagter/aber der vngutig vnd vngerecht erscha
tet/vñ verplendet sein sund/als geschribē/Der mūdt Prouer.x.
des vngerechtē beuinstert vnnd bedeckt sein boszheit.
Also spricht Christ⁹ Eyn yeglicher der vbel tuth der Joan.iij.
fleucht dz licht/auff das sein werck nit gestrafft wer/
den. Wer aber die warheit tuth/das ist/gerechtigkeit
ym vrteyl macht wye von dem vrteyl/oben geredt/d
kumpt tzu dem licht/auff das sein werck offenbar
werden. Nun merck warheit vnd gerechtikeit machē
ist sunden nit verstopffen vnd verheymlichen/sonder
goth offenbaren.

Aller vnd yder heyligē werck auff erdreich. Seīd loblich vñ strefflich.

David spricht das gots augen sein vnuolkommen gesen haben/das ist mangel der lieb gots in volendung gotlicher geboten/das als Augustin⁹ leret. das wyr tzu wenig lib habē/kōmet aus vnser schuld. Loblich seind gut werck das sie gutheit habē/vñ strefflich das vnuolkōmen seind. Darumb Christus gesagt wan ir alle gebot volbringt/so sprecht/wir sein vnnutz knecht Darumb auch Jheremias schreyt. Her ich weys dz der wegk nith in menschlicher macht ist/aber straff mich in vetterlichem tzorn/Du weist das gebeth ein gelobt werck ist. Nu lesen wir dz Asaph tzu got clagt. O herr wie langk tzurnestu/wyder das gebet deines knechts/alle tzornwirdige wercke/seindt strafflich nach Augustini ausszag/Nye repetir abgebraucht schrifft/auff erdrich ist kein gerechter der wol tuth vñ sundiget nit.

Mein gerechtikeit acht ich als mist Das du mich endthebest arges list

Vnser gerechtikeit/so wir/durch antzeig des gesetzs machē/ist warhafftig vngerechtikeit/dan alle gerechtikeit/mus aus der abgrūdige gotlicher gerechtikeith flissen. Darūb sol nymāts von eygē werckē/die er mit dapfferlicher tath vū arbeit/durch sich selbst volbringet/trost vnd hoffenung schopffenn. ¶ Die weil der mensch in eygen krefften vnd wercken hanget vnd anclebet/ist er von got vngeholffen/wan aber eyner sein vnuermugklicheit erweget/vnd kōmet/aō felt in sein franckheit/sprechend/nym von mir mein vorhynder-

nis so spricht ym Christ⁹/mein gnad ist dir gnug/wz ist genug: Denad wircket gnuglich in dir alles dz mir behacht/dan alle gotlich tugendē/werckē in krāckheit vñ vnuermugēheit volendet. Derwegē Paul⁹ sein gerechtikeit vnd scheinlich vbungen/die er aus vñ nach dem gesetz/also gehabt/das er vnstrefflich vnd vnuerweiszlich was/als mist achtet/auff das er/ym glawben vnd gerechtikeit Christi vnd seiner gerechtikeit ledig gefundē wurt/Aber die arglistige Judische menschen anmassen sich ires tuns vnd wercken/vnd do sy nit hyn wollen/werden sie gefurth ꝛc. ij. Corin. xj. eodem Philip. iij.

Vngutig narren.
Die yn kreuelheit harren.
Geben got eyn teyl.
Guter wercken heyl.

Mein schulmeistere/die vermuschten Theologē haben mich gelert/sunderlich Capreolus/das vnser willen grund vnd selbstendickeit heyliger wercken vñ d heylig geist/weys/form/gestalt vnnd glantz macht. Aber Paulus lerth mich anders/vnd saget/das got guten willen mit guten wercken gibt/vnnd Ezechiel spricht Ich werd euch ein new hertz vnd newen geist geben/vnd machenn/das ir macht vnd tut. Ambro. Aug. Bern. Cyrill⁹. vnd andere heylige lerer. sprechen das got gute werck mit grund/boden/form/vnd gestalt/verleyhet. Sunderlich Ambro. yn seyner letzten Epistel. Vnd werden eygentlich/vngutige vnnd vndanckbare hochhertzige menschen genant/vnd narrē/dan die selbe weltklugen meister/seindt bey got vnnd Philip. ij. Ezech. xxxvi.

in der warheit narren/dan der Nar spricht/got ist nit got wircket nit gar vnsere gute werck/das sein dye vi/ hischen vñ tyrliche lewte/welche nit begreuffen/was yn von got tzukõmet. Die auch den freyhen willẽ ver/ derben vnd versencken.

Durch schalckhafftig vngelassen/ heit. Ligẽ redner gotlicher warheit

Ligen heist meher reden dan im grundt ist/aber sich eins dings tzu vil antzihen vnd meher annemen dan dye warheit tzulasset. Nue hore annemlikeit vnd vnge lassenheit stehen grundlich in dem/das eyner gotlich eingab gebraucht als eygen vnd menschlich ¶ Es ist auch vngelassenheit nicht allein in behaldung vnd ge/ brauchung guther werckenn/szonder dartzu yn ver/ lysung. Exemplũ. Got bescheert mir ein selig gab/vñ wil szo ich sye am libsten hab. wyder von mir nemen. das sal ich sonder einred/gehorsamlich lassen geschẽ Aber das magk ich nit volbringen/sonder wyderbel/ len. Dye natur wolt gern das gegeben behalden vnnd befind ym abgehen ader absteen vnd verlysung gotli/ cher genad trawrigkeit. Auch anmast sie sich/verlyhe ner gaben meer dan billich derhalben ist sye vngelas/ sen vñ ein luchnerin Niren ein vorbill von Abraham/ dem got in seynen alden tagen/Isaac verhyesch vnnd gab den welte Abraham auff gotis forderung/seinen schopffer/an vertzugk/willigklich wyder opffern vnd geben/vnd gotlichem willen recht geleben. Also saltu dich auch gegen got halden/vnd ym alles dastu hast/

Job. 1 es sey leiplich oder geistlich wyderumb gebenn mit Job sprechende. Ich bin in mir selbst plosz vnd naket auff das erdtrich kõmen/ich kan von mir nicht thun. aber goth hat mir sein gobe/geschenckt/goth hot mir

geben vnd genommenn/wye das got gefellig geweſt/
alſzo iſt es ergangen vnnd beſcheen / der nomen gots
ſey gebenedeyth. Wann der geiſt den falh vnd verluſt
gotlicher gnade empfind/ſo verſenckt er ſich vñ ſchreyt
tzu got/Wie Daniel. O mein goth verlaſz mich nicht Danielis. ix.
ewigklich.

¶Wye bey merck das die eldern/fur ire kind in greu/
liche ſchweerth der feindenn lauffen. Das ich alhie
fugklich tzuſamen ſetzen vnd vergleychen mocht/dan
heylige wercke/werden den kindern in der ſchrifft ver
gleicht ꝛc. Was ſal ich ſagenn/wyr ſeinn von goth be/
ſchaffen/vnd nit von vns ſelber. Nun ſollenn wyr
leyp vnd leben /von gotliches willen vnd eher wegen
vergyſſen. Idoch wan wir vns ſelber in der veind hen
den als ein geduldig lamb/geben ſollen/vnd vns der
todt anſprenget. Sagē wyr als die merterer. Ich hab Psal. cxv.
in meynem auſzganck geſprochen. Alle menſchē ſeind
ſunder/oder wye dye Hebreyſch warheit einheldeth.
Ich hab in meiner ſynloſſigkeit vnnd do ich in vber/
meſſiger anfechtūg ſtūdt geſacht /alle menſchē ſeindt
ſunder/warumb/Ich ſolte goth mich gar mit vnbe/
ſchwerten gemut vnnd freyhem willen opffern. Aber
befind in mir dartzu bitterkeit/dye endſtehet vō annē/
lickeit/Du ſprichſt nach der natur / trawrig iſt meyn Joan.
ſeel bis in todt. O got iſt es muglich. entleſtige mich
meyner noth. Aber der ernewet vnd gebeſſert gelaub/
hafftig geiſt ſpricht. Nith geſchee meinn wil / ſzonder
deyner/wer den kampff/kryge/eintrag/yrſal vnd ein/
borung auſſerlich nit beweiſt/als. S. Andres ō ſpu/
reth doch innerlich/ſeiner naturen eygeſchafft/das ſie
das ir ſuchet/Darumb wer begert das yme ſolchenn
lugen von got nit tzyhen/in verluſt der ſal ſein gebre/
chen bekennen.

In gotis namen faren wir Seyner genaden begeren wir.

1 Corin. xij. Nymants magk ſagen/Herr Jeſu/oder in deynem namen/dan in dem heyligen geiſt/derhalben iſt das bekennen. In deynem namenn faren wyr/ein werck gottis/vnd ſein inhaldung/das wir von vnns ſelber tzu got gar nicht faren mugen/wye dan der ſpruch vnder den pferden vnd wagenn auſſagt. Dartzu haſtu clare vnderrichtung/das dem menſchen verlyhen genad tzuwenig vnd vngnug/Darumb ſal er ſein hertz vnd krefften in goth auffwerffen/vnd ſeyner gnadenn meher begeren. Daraus volget/das die vngelartē einfeltige leyhen/eins hochern verſtants ſeindt/dan dye gelarten vermuſchten Theologen. Es iſt aber vorordent/dz got dye vnuerſtendige vñ vnachtbare erwelet dy hochweyſen vnd namhafftigen tzu beſcheynen.

1 Corin. 1

Aymants iſt oberſter gaben vehig Er ſey dan in goth glewbig.

Dyſer ſpruch iſt/aus obertzeltē ſchrifftē/ſo im creutz gemeldeth bewerth.

Volgenn etzliche wortlein des vnderſten wagen.

Wye vernym freuntlicher man/was eygenn wil kan/wye yn tzanckiſche diſputirer/auffheben mit Heydniſche lerer/den nimātz einſagē darf/er wolte dan dul dē kettzeriſch ſtraff. Alſo ir diſputation ſpricht. Vnſer wil mit freyhē werckē auſzbricht/vñ ir ſubſtātz ſelber macht. Iſt ad ymāts ō gottis wercke groſſer acht/vñ

nit gestehet/das vns wil fur geet /der mus vor vnszer schrifft/so ym Aristoteles nit hilfft/als schne bey feuer schmeltzē/vnd sich mit dem Credere beltzen. weyl wir auch nit dorffen das Credere flyhen/wollen wyr schrifftē tzu vns tzihen. ¶ Jheremias/kerent euch zu got schreyt. So kere ich tzu euch alle tzeit. David gehent tzum licht vnd werdet erleucht. Jacob mit wercken in gewisz beruffung fleucht. Paul⁹ sagt lauffent das er ergreufft/dar gegen einer pfeufft. Both macht tzuker/wercke/vnd erleuchtung/Mit schrifften gleycher meldung. Aber wir konnen wol distingwirenn/vnd vns durch alle knodē furen. Exemplū Sine me nihil potestis facere/dz ist war perfecte/ manichoatiue lasse mi fare. Dyse selnd die vermengte Theologen sie vermuschē die schrifft mit soliger vnmessigkeit/das man vil meer heydnisch dan heylig biblischen lerenn in iren bochern vor augē liest. Wiewol gotlich schrifft rein vnuermuscht sein sal. als geschribē. eloqa tua casta

Psal. cxviij.

Regir dich nach deinem hochsten So kumst du tzu dem besten.

Etzliche sagen/das der mensch/nach seiner vernūfft die das hpcost vnd edelst ym menschen ist/leben sal/ Aber Augustinus spricht das man nit seligklich lebet nach menschlicher vernunfft/sonder nach got/ der dz aller hochst guth ist.

Aug. in li. retra. i. c. i.

Der hat ein sichern muth. Der so vil thut. Als er selbst kan wircken. Dan got musz ym hulff geben.

Dyser spruch/ist verlecht/durh grunde/des reymenn anfahendē/got in vns schafft des oberstē wagē. Laß dich nith kommern/ab gleich her Eckius darwyder mit blossen worten clappert/dan wir werden vnns/ in lateinischer tzungen also durchtzyhē/das man wol sehē wurt wye weit die Scholaster von d schrifft sein

So vernufft sunden betragt.
Vnd eygener wil veracht
Machen sie leydt und rew
Von dem wasser wurst du new

Newheit stehet darin/das aus eynē sunder ein gerechter wurd. Vnd ir solt wissen/wie dyszer spruch vnrecht ist/dan wie wol vernunfft etwan die sunde, vernymt/dannoch isz nit gnuch sonder gnad gotes/vnd ist alle rew vnd leyth vnnutz/das got nit eingibt/vnd von sich selbst macht. Die andere rewmen/wurd eyn ygklicher/erwegen/vnd yren inhalt begreiffen.

Nun mein freundtlicher vnd gungstiger leser vnd horer/du salt nymants verargenn/das man die heylige schrifft/yn deutscher tzungen furlecht/dan ich nit finden magk/dz vnbillich sey. So man prediget die heylige schrifft dewtsch. Auch ist sie allē Christglaubigē gemein/vnd weer seer fruchtbar/dz sie ygklicher/teglich yn seynē hausz leesz od hort lesen. Wie Chrysostomꝰ sagt/es ist schant vñ spot/dz ein handtwircker/seinen werckteug nit hat/wie mach es dan/einm Christen loblich sein/das er der heyligen schrifft mangelt. Ich geschweich das ymandt der recht weeg/yn dem er allein selig werden sal/verborchen ist/wyr habenn die sacramendt yn gemein/vnd sollen die schrifft vn-

gemeln haben. Es ist ein iamer vnd ellendt/ das wyr Christglaubigen sein wollen/ vnd sollen dye schrifft/ die vnns den glaubenn /abmalt vnnd außtruckt/ ym schlaff vnd trawm handeln/ vnd allein die rinden vñ scheluen groß machenn. Das geb ich alles menigklichem tzuerkennen/ mich vleissigklich hiemit beuelhēt In sonderheit vnd beuor dem Edeln vnd ernuestenn Hern Degenhardt Pfeffinger Erbmarschalh in nydern Bayern. Churfurstlichem Cammerer tzu Sachssen meynem gungstigē gekibten Herñ ꝛc. Datum wittenberg Montags nach Palmarū Anno. xix.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0056-9

Jc 3139

ULB Halle
001 605 216
3

TA-701

Jc 3139

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0058-0

Auszlegung vnnd

Leuterung etzlicher heyligenn geschrifften/So dem menschen dienstlich vnd erschieszlich seint zu Christlichem lebē. kurtzlich berurth vnd angetzeichēt in den figurn vnd schrifften der wagen.

Jn sonderheit.

Des creutzes/tzu welchem vnser goth vnd herr/den menschen berufft.

Gedienung vnd vorwort.

Romischer Christlicher kirchen/wil ich in aller gutwilligkeit/alletzeit gewertig/gehorsam/vnd geuolgig sein. ¶ Laszе mich auch/ein kindt weyszenn. Doch lawts vnd inhalts heyliger schrieffte .Der ich mich in eydes crafft verbunden/vnd mein pflicht/auff gemeindschafft vñ gelupt Christlicher Sacramenten betewrt hab.

Von
Leonhard Lamparter.

1519.

HOHEN SCHUL
DER
UNIVERSITÄT
HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-195918-p0059-9